

Seminar „Befragung“ im Sommersemester 2018
(Dr. Bernd Fischer, Anna Grewe, Pierre Overesch)

Umfrage zur Regelstudienzeit

Wie gut schaffen Studierende im Master EW
an der WWU ihr Studium in vier Semestern?

Rückfragen an:
Dr. Bernd Fischer
Georgskommende 33
Raum C 104
48143 Münster
✉ bfischer@uni-muenster.de

Wie gut schaffen Studierende im Master EW an der WWU ihr Studium in der Regelstudienzeit von vier Semestern?

Der konsekutive Master-Studiengang „Master of Arts Erziehungswissenschaft“ (MA EW) hat wie vergleichbare Studiengänge einen Umfang vom 120 ECTS, die in vier Semestern zu absolvieren sind. Anhaltspunkte zur (problemlosen) Einhaltung dieser Regelstudienzeit liegen nicht vor, eher im Gegenteil: Im Rahmen der Reakkreditierung des MA EW wurden Klagen über zu viele abverlangte Leistungen und über Strukturen laut, die die Studierbarkeit des Studiengangs beeinträchtigen. Im Hinblick auf die Konsequenzen stellt sich die Frage, ob die beklagten Mängel so gravierend sind, dass sie die Einhaltung der Regelstudienzeit gefährden. Die Studierenden einer Lehrveranstaltung zur Datenerhebung im Modul M3/M4 des MA EW haben diese Frage im Sommersemester 2018 (SoSe 2018) aufgegriffen und Befragungsinstrumente zum Thema „Einhaltung der Regelstudienzeit“ konstruiert. Mit Hilfe der in der Veranstaltung entwickelten qualitativen Interviewleitfäden werden (und wurden schon) Daten gesammelt, die in Abschlussarbeiten des Moduls M3/M4 Verwendung finden werden. Ein ebenfalls entwickeltes quantitatives Instrument, das nicht in eine Qualifikationsarbeit mündet, konnte am Ende der Vorlesungszeit des SoSe 2018 als online-Fragebogen bei Studierenden des MA EW eingesetzt werden. Die wichtigsten Ergebnisse werden hier vorgestellt.

1. Zum Begriff Regelstudienzeit und zur Forschungslage über Studiendauer

Der Begriff Regelstudienzeit hat einen Bedeutungswandel durchlaufen. Ehemals wurde er als Untergrenze der für einen Studiengang zur Verfügung stehenden Semesterzahl verstanden und stellte als Mindestsemester einen Rechtsanspruch für Studenten dar, da die Hochschule einen Studiengang während der Regelstudienzeit nicht auslaufen lassen konnte. Mittlerweile versteht man darunter in einem neutralen Sinn die im Durchschnitt erwartete Verweildauer in einem Studiengang oder die Obergrenze der Zeit für ein Studium. Zu diesem Verständnis beigetragen haben subjektive (vermeintlich bessere Karrierechancen bei schnellem Studium) und objektive Kriterien wie die Förderungshöchstdauer beim BAföG und die in einigen Bundesländern vorgesehene Sanktionierung der (erheblichen) Überschreitung der Regelstudienzeit (vgl. dazu Penthin et al., 2017).

Mit dem Bedeutungswechsel des Begriffs Regelstudienzeit stieg das Interesse an den Gründen und Motiven für das verlängerte Studium. So führten die große Zahl von Langzeitstudenten und die darauf reagierende Forderung nach einer weiteren Reglementierung des Studiums („Langzeitstudenten = Leistungsverweigerer“) zu einer verstärkten und differenzierteren Auseinandersetzung mit den Einflussfaktoren (vgl. Friedrich 1990) und den Konsequenzen für den Berufseintritt (Schaeper/Minks, 1997).

Mit der Umsetzung der Modularisierung der Studiengänge in der BRD richtete die Forschung ihr Augenmerk auf die Studiendauer unter den neuen Bedingungen (für den internationalen Vergleich vgl. Heublein/Schwarzenberger, 2005) und deren Einfluss auf die Studienverläufe (vgl. Wissenschaftsrat, 2011). Die Studienverlaufsforschung dieser Jahre betrachtete den gesamten Prozess von der Entscheidung für ein Studium, den eigentlichen Studienverlauf mit

Unterbrechungen und Fachwechsellern sowie den Verbleib und die Berufseinmündung nach Abschluss des Studiums (Alesi et al. 2014). Viele empirische Studien zu diesem Thema sind auf ein Fach bzw. eine Fachrichtung oder lokal auf eine Universität (Müller/Kellmer, 2011) eingegrenzt. Sie fragen in der Regel auch nach Gründen für verlängerte Studienzeiten, ohne sich mit der Struktur der Gründe und Motive zu befassen, die ein Studium verlängern.

Penthin et al. gebührt das Verdienst, sich mit der Struktur der Gründe für die Überschreitung der Regestudienzeit intensiv auseinander gesetzt zu haben. Sie veröffentlichten 2013 ein inhaltsanalytisch gewonnenes Kategoriensystem mit drei Hauptkategorien („Hochschulebene“, „individuelle studienbezogene Gründe“ und „individuelle außeruniversitäre Lebensbedingungen“) der Gründe, das durch die Ergebnisse einer 2015 berichteten, an den quantitativen Daten einer kleineren Stichprobe durchgeführten Faktorenanalyse bestätigt wurde. 2017 veröffentlichten sie ein in einer Befragung von knapp 2.000 Studierenden gewonnenes Kategoriensystem mit den folgenden drei Hauptkategorien:

- Hochschulinterne Faktoren (Studienbedingungen)
- Individuelle Merkmale und Eingangsvoraussetzungen
- Persönliche Lebensbedingungen und Kontextfaktoren

Der Schwerpunkt der Kategorien liegt auf den hochschulinternen Faktoren, zwei weitere Begriffe („Sonstige Probleme bei spezifischen Situationen eines Studiums“, „Systemebene“) auf der Ebene der Hauptkategorien deuten allerdings an, dass Eindeutigkeit und Vollständigkeit drei inhaltlichen Hauptkategorien nicht gesichert sind.

2. Das Instrument

Die Erstellung des vorliegenden Instrumentes erfolgte in einer Lehrveranstaltung zu qualitativen und quantitativen Befragungstechniken. Mögliche Gründe für verlängerte Studienzeiten im MA EW an der WWU wurden in einem Verfahren gesammelt und zu qualitativen und quantitativen Leitfäden bzw. Fragebögen verarbeitet, das 2005 unter dem Namen SPSS von Helfferich vorgeschlagen wurde. Helfferich versteht unter SPSS das Sammeln, Prüfen, Sortieren und Subsumieren von Fragen. Dieser Verfahrensvorschlag für die Fragensammlung bei der Konstruktion qualitativer Interviewleitfäden lässt sich abgesehen von dem Schritt des Subsumierens¹ ohne weiteres auf die Sammlung von Gründen für die Verlängerung des Studiums übertragen.

- Sammeln von Gründen (Literaturrecherche ULB-Münster, Internetrecherche, Brainstorming) und Erstellung einer Liste durch Zusammentragen.
- Prüfen der gesammelten Gründe auf Eignung, ggf. Präzisierung der Formulierung und Streichen von nicht geeigneten Gründen und von Doppelungen.
- Sortieren der geeigneten Gründe nach inhaltlich kohärenten Themen.
- Subsumieren der Gründe als Frageblöcke in Verbindung mit den zugehörigen Einleitungs- und Überleitungsfragen in den Fragebogen.

¹ Hier sind spezielle Begriffe wie Erzählaufforderungen, Aufrechterhaltungsfragen, Nachfragen und die Unterordnung unter Hauptfragen aus der qualitativen Befragung von Bedeutung, die als spezifische Technik der qualitativen Befragung nur schwer auf die standardisierte Befragung zu übertragen sind.

Das vorliegende Instrument umfasst vier Frageblöcke (vgl. Anlage A), die von Penthin et al. 2017 genannten Dimensionen aufgreifen und teilweise umdeuten:

- **Fachliche Probleme:**
Darunter sind die Probleme zu verstehen, die sich bei der Auseinandersetzung der Studierenden mit den fachlichen Anforderungen des Studiengangs MA EW ergeben.
- **Studienorganisation:**
Unter diesem Oberbegriff sind die Studienbedingungen gefasst, die sich aus dem Aufbau und der Struktur des MA EW an der WWU ergeben.
- **Persönliche Gründe, familiäres und soziales Umfeld:**
Es handelt sich um Gründe, die sich aus dem individuellen, nicht studiumbezogenen Verhalten der Studierenden und aus ihrem familiären und sozialen Umfeld ergeben
- **Rahmenbedingungen**
Hierunter sind Kontextfaktoren zu verstehen, die außerhalb des familiären und sozialen Umfelds liegen und das Studium beeinflussen.

Die Bedeutung aller Gründe für ein verlängertes Studium sollte auf einer vierstufigen Skala (1: keine Bedeutung, 2: geringe Bedeutung, 3: große Bedeutung, 4: entscheidende Bedeutung) eingeschätzt werden.

Im Fragebogen wurde die Abfrage der Bedeutung der Verlängerungsgründe gerahmt durch die vorangestellte Frage nach der Einhaltung der Regelstudienzeit und einen abschließenden Fragenkomplex, der nach der Sicherheit der Entscheidung für den MA EW und nach Merkmalen der bisherigen, studienbezogenen Biografie fragte.

Die Merkmale Alter und Geschlecht wurden bewusst nicht erhoben, um die zugesicherte Anonymität der Angaben auch bei den schwächer besetzten Profilen des MA EW gewährleisten zu können.

3. Durchführung und Stichprobe

Die Befragung wurde mit Hilfe von Limesurvey gegen Ende der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2018 als online-Befragung durchgeführt. Sie richtete sich an allen Studierenden, die sich in den Studienjahren 16/17 oder 17/18 an der Universität Münster für den MA EW eingeschrieben hatten und sich zur Zeit der Befragung in der Mitte oder am Ende des Studienverlaufs befanden. Damit war sichergestellt, dass sie über ausreichende Erfahrungen verfügten, um ihre Studiendauer ab- und die Relevanz von Einflussfaktoren für ein verlängertes Studium einschätzen zu können.

Ihre E-Mail-Anschriften aus dem Modul „Nachweis Forschungsmethoden“ im Prüfungsverwaltungssystem QISPOS, das für die beiden Studienjahre 200 Einträge enthielt, wurden am 6. Juli 2018 erstmalig angeschrieben (vgl. Anlage B). Abzüglich der nicht zustellbaren Mails² erreichte die E-Mail 189 Personen. Nach zwei ebenfalls in Anlage B dokumentierten Erinnerungs-Mails lag am 20. Juli 2018 ein Brutto-Rücklauf von 113 Personen vor, die die Befragung aufgerufen hatten. In die Auswertung einbezogen wurden die Angaben von

² „Ungültige Adresse“ etwa wegen Exmatrikulation.

- 105 Studierenden, die den inhaltlichen Teil der Befragung bearbeitet hatten. Die Rücklaufquote beträgt damit 55,5%.
- Zwei Studierende machten keine personenbezogenen Angaben. Auswertungen, in die diese Angaben einfließen, basieren auf einer Stichprobe von maximal n=103 (vgl. Tabelle 1).
- 44 Studierende haben sich im Studienjahr 16/17 (Kohorte 1) und 56 im Studienjahr 17/18 (Kohorte 2) immatrikuliert.

		In welchem Studienjahr haben Sie sich für den Master EW immatrikuliert?			
	Profil	Studienjahr		Insgesamt	
		16/17	17/18	proz.	abs.
Gewähltes Profil	BT/BF	2,3%	3,6%	3,0%	3
	EW/WB	27,3%	32,1%	30,0%	30
	PFK	0,0%	1,8%	1,0%	1
	SE/SF	4,5%	0,0%	2,0%	2
	SP	65,9%	62,5%	64,0%	64
	Gesamt	44	56	100,0%	100
Abschluss bei Masterbewerbung	1-Fach BA	60,5%	80,4%	71,7%	71
	anderer	39,5%	19,6%	28,3%	28
	Gesamt	43	56	100,0%	99
Wo Abschluss erworben?	WWU	43,2%	58,9%	52,0%	52
	Andere HS	54,5%	33,9%	43,0%	43
	FH	2,3%	7,1%	5,0%	5
	Gesamt	44	56	100,0%	100
Abgeschlossene Berufsausbildung?	nein	90,9%	94,6%	93,0%	93
	ja	9,1%	5,4%	7,0%	7
	Gesamt	44	56	100,0%	100

Tabelle 1: Stichprobenbeschreibung durch personenbezogene Angaben.
(Prozentuale Angaben für die Zeilenvariablen sind spaltenbezogen)

Die Verteilung der Befragten auf die gewählten Profile weist für die Gesamtstichprobe und die Kohorten für den Master EW bekannte Konzentration auf die Sozialpädagogik (insgesamt 64%) und die Erwachsenenbildung (insgesamt 30%) auf (vgl. Tabelle 1)³. Während in beiden Studienjahren jeweils über 90% der Studierenden von der Schule an die (Fach-)Hochschule

³ Aus Datenschutzgründen werden die sechs Studierenden aus den drei anderen Profilen im Folgenden zusammengefasst

gewechselt sind⁴, ist die Zusammensetzung der Kohorten in Hinblick auf den Abschluss bei Eintritt in den MA EW heterogener: Im Studienjahr 17/18 nahmen deutlich mehr Studierende mit dem Abschluss 1-Fach BA Erziehungswissenschaft das Studium auf als im Vorjahr. Gleichzeitig kam im Jahr 17/18 deutlich mehr als die Hälfte der neuen Studierenden von der WWU, während die Mehrheit im Vorjahr von anderen Hochschulen oder von Fachhochschulen an die WWU wechselte. Wegen fehlender Vergleichsdaten aus anderen Jahren bleibt offen, ob dieses Ergebnis ein Einzelfall oder der Ausdruck einer starken Volatilität in der Zusammensetzung der Studienanfänger ist.

4. Ergebnisse

4.1. Einhaltung der Regelstudienzeit

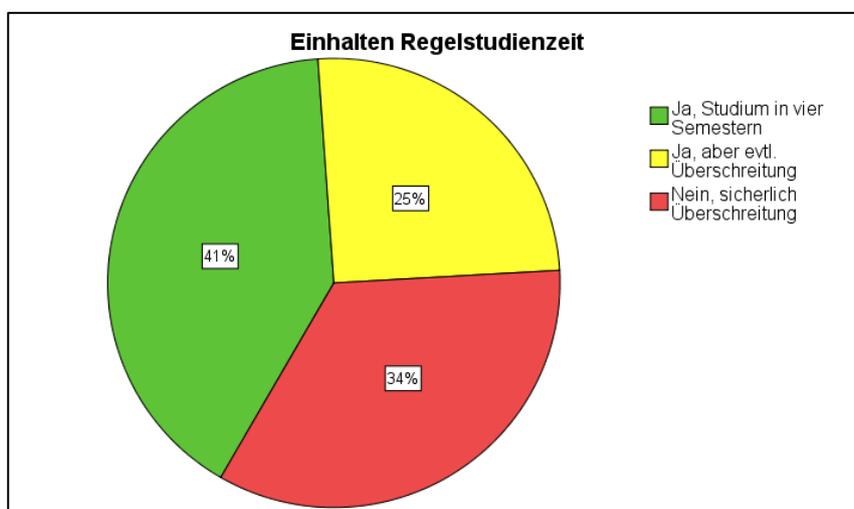


Abbildung 1: Werden Sie nach dem heutigen Stand der Dinge Ihr Studium einschl. Masterarbeit in vier Semestern absolviert haben?

Ein überraschendes Ergebnis ergibt sich auf die Frage nach der Einhaltung der viersemestrigen Studienzeit für den MA EW (vgl. Abbildung 1). Nur zwei von fünf Befragten sind sicher, dass sie das Masterstudium in vier Semestern schaffen bzw. dies schaffen wollen. Demgegenüber rechnet etwa ein Viertel der Befragten mit einer eventu-

ellen Überschreitung und ein Drittel geht fest von der Nichteinhaltung der Regelstudienzeit aus. Der Immatrikulationszeitpunkt wirkt sich erwartungskonform auf die Beantwortung der Frage nach der Überschreitung der Regelstudienzeit aus: Studierende in den höheren Mastersemestern (Studienbeginn 16/17) gehen fast zur Hälfte (47,7%; Studienbeginn 17/18: 25,0%) von einer Überschreitung aus und sind mit 18% seltener unsicher als Studierende mit späterem Studienbeginn (34%). Die Anteile der Befragten, die die Regelstudienzeit einhalten (wollen), weichen dagegen weniger voneinander ab (16/17: 34%, 17/18: 41%).

Die Vermutung, dass der Wechsel aus dem 1-Fach BA in den Master sowie ein konstanter Studienort Münster wegen der besseren inhaltlichen Anschlussfähigkeit bzw. der nicht erforderlichen Eingewöhnungszeit an Studienort und Universität die Einhaltung der Regelstudienzeit stützt, bestätigt sich nicht. Eher das Gegenteil trifft vielmehr zu: Masterstudierende mit dem Abschluss 1-Fach BA und Studierende, die schon vorher in Münster studierten, geben tendenziell seltener an, den MA EW den Master in vier Semestern schaffen zu können, oder

⁴ Unter den absolvierten Berufsausbildungen sind studiengangnahe Ausbildungen wie (Heil-)Erzieher/in, aber auch Ausbildungen als Fotograf/in oder im kaufmännischen Bereich

sind sich dessen tendenziell eher unsicher. Studierende mit einer vorhergehenden Berufsausbildung scheinen die Studienzeit besser einhalten zu können – allerdings gilt dieses Ergebnis wegen der geringen Fallzahl nur unter Vorbehalt.

Ein deutlicher Zusammenhang zeigt sich in den Befragungsergebnissen zwischen dem studierten Profil und einem längerem Studium (vgl. Tabelle 2). Studierende, die das Profil EW/WB gewählt haben, schaffen das Masterstudium deutlich seltener in vier Semestern als die Befragten aus den übrigen Profilen und geben häufiger an, dass sie vielleicht oder mit Gewissheit länger studierenden werden. Demgegenüber decken sich die Angaben von Studierenden aus dem Profile SP mit denen der Gesamtgruppe.

		Profile zusammengefasst			Gesamt
		SP	EW/WB	andere	
Werden Sie Ihr Studium einschließlich Masterarbeit in vier Semestern absolviert haben?	Ja, in vier Semestern	27 41,5%	8 25,0%	4 66,7%	39 37,9%
	eventuell länger	16 24,6%	10 31,3%	1 16,7%	27 26,2%
	sicherlich länger	22 33,8%	14 43,8%	1 16,7%	37 35,9%
	Gesamt	65	32	6	103

Tabelle 2: Einhaltung der Regelstudienzeit nach Profilen

4.2. Gründe für die Verlängerung der Studienzeit: Die Hauptkategorien

Der Master EW ist kein ‚schweres‘ Studium – das Niveau seiner Inhalte hat nach Ansicht der Studierenden keine Bedeutung für die Einhaltung der viersemestrigen Regelstudienzeit (vgl. Tabelle 3), darüber sind sich die Befragten - wie die geringe Streuung zeigt – einig. Auch der für das Studium zu betreibende zeitliche Aufwand ist gemessen an der vierstufigen Ratingskala ebenso wie die Belastung durch die Anzahl der Studien- und Prüfungsleistungen eher von geringerer Bedeutung. Anders verhält es sich mit der Anzahl der im Rahmen von Lehrveranstaltungen zu erbringenden Leistungen wie Hausarbeiten und Berichte. Die größte Belastung für ein Studium in der Regelzeit ergibt sich durch die Praxisphasen im MA EW, wenn dem Praktikum und der Suche nach einem Praktikumsplatz eine große Bedeutung⁵ für die Verlängerung des Master-Studiums zugesprochen wird. Vermutlich geht es nicht allein um die kognitiven Beanspruchungen, die der Lernort Praxis mit sich bringt, sondern auch um die organisatorischen Probleme, die 300 Stunden Praxis und das Studium zu arrangieren. Befragte, die ihr Studium in der Regelstudienzeit schaffen (möchten), messen den fachlichen Problemen tendenziell eine größere Bedeutung für die Verlängerung des Studiums zu als Befragte, die eventuell oder sicherlich verlängern. Ebenso auffällig ist das Ergebnis, dass für die Studierenden mit späterem Studienbeginn die fachlichen Probleme durchgängig eine größere Bedeutung für die Nichteinhaltung der Regelstudienzeit haben.

⁵ Kriterium dafür, dass ein Faktor eine große Bedeutung hat, ist ein Mittelwert größer als 2,5.

Persönliche, fachliche Probleme	Einhalten Regelstudienzeit?			Immatrikulation		Gesamt
	Ja, in vier Semestern	Eventuell länger	Sicherlich länger	16/17	17/18	
Praktikum, Suche nach Praktikumsplatz	2,93 ,92	2,78 1,05	2,97 1,17	2,53 1,08	3,25 ,88	2,94 1,03
Anfertigen von Berichten, Hausarbeiten	2,62 ,88	2,92 ,91	2,53 ,98	2,59 ,92	2,74 ,91	2,67 ,92
Belastung durch Anzahl Prüfungsleistungen	2,38 ,85	2,38 1,06	2,16 ,82	2,16 ,87	2,49 ,90	2,35 ,90
Belastung durch Anzahl Studienleistungen	2,51 ,83	2,22 1,09	2,16 1,03	2,09 ,96	2,48 ,95	2,31 ,97
zeitlicher Aufwand für Studium	2,26 ,76	2,35 ,80	2,24 ,94	2,20 ,82	2,35 ,82	2,28 ,82
Niveau der inhaltlichen Anforderungen	1,63 ,54	1,58 ,64	1,39 ,55	1,48 ,59	1,62 ,56	1,56 ,58

Tabelle 3: Fachliche Probleme als Verlängerungsgründe nach Regelstudienzeit und Studienjahr (n=100)
(Zelleninhalte: Mittelwerte, Standardabweichungen)

Die kohortenspezifischen Unterschiede in der Bedeutung der fachlichen Gründen setzen sich in der Beurteilung von Problemen der Studienorganisation fort und auch die in Tabelle 4 aufgeführten Gründe der Studienorganisation haben für diejenigen, die ihr Studium in der Regelstudienzeit schaffen, ein größeres Verlängerungspotential als für die Studierenden, die ihr Studium möglicherweise oder sicher verlängern.

Von den 15 unter der Hauptkategorie Studienorganisation subsummierten Gründen haben in der Gesamtstichprobe nur vier eine große Bedeutung für die Verlängerung des Studiums. Sie betreffen zum einen das Lehrangebot, das sowohl im Profilbereich als auch im Obligatorikbereich für unzureichend gehalten wird, zum anderen die Platzvergabe in den Veranstaltungen der EW⁶ und das Warten auf einen Platz im Wahlpflichtfach, das von den Studierenden präferiert wird.⁷

Demgegenüber sind auf die kommunikative Betreuung bezogene studienorganisatorische Gründe wie falsche oder fehlende Beratung oder die Erreichbarkeit von Dozenten für die Studiendauer irrelevant. Hohe Teilnehmerzahlen in Lehrveranstaltungen, Auslandsaufenthalte und Urlaubssemester (diese Einschätzung ist allerdings sehr heterogen) sowie der bürokratische und persönliche Aufwand in der Studienorganisation haben ebenfalls eine nur geringe Bedeutung, während die Rahmenbedingungen für das Studium des MA EW in Münster keinen Einfluss auf die Verlängerung des Studiums haben: fehlende oder mangelnde Ausstattung der Räume werden ebenso wenig angesprochen wie die EDV-technische Ausstattung.

⁶ Dieses Problem wird sich in absehbarer Zeit durch die Einführung des neuen Campus Management Systems lösen, dass die Platzvergabe in den Lehrveranstaltungen verbessern soll.

⁷ Rechnerisch sind die Plätze in den Wahlpflichtfächern und die Studierendenzahlen ausgeglichen, so dass es sich um einen nachfragebedingten Engpass handelt.

Probleme der Studienorganisation	Einhalten Regelstudienzeit?			Immatrikulation		Gesamt
	Ja, in vier Semestern	Eventuell länger	Sicherlich länger	16/17	17/18	
unzureichendes Lehrangebot im Profildbereich	2,88 ,92	2,70 1,10	2,58 1,08	2,47 1,08	2,95 ,94	2,74 1,03
unzureichendes Lehrangebot Obligatorikbereich	2,60 ,94	2,70 ,87	2,63 1,02	2,72 ,98	2,64 ,92	2,68 ,95
Vergabe von Plätzen in Veranstaltungen	3,00 ,96	2,56 1,05	2,21 1,02	2,51 1,08	2,70 1,04	2,62 1,06
Warten auf Platz im Wahlpflichtfach	2,95 ,99	2,54 1,14	2,19 1,06	2,15 1,08	2,93 1,00	2,60 1,10
hohe Teilnehmerzahlen in Lehrveranstaltungen	2,43 ,91	2,15 1,03	1,79 ,87	1,95 ,87	2,32 1,05	2,16 ,99
bürokratischer Aufwand bei Studienorganisation	2,27 ,87	2,19 1,13	1,84 ,82	1,90 ,91	2,31 ,96	2,13 ,95
Urlaubssemester/Auslandsaufenthalt	2,11 1,13	1,85 1,17	2,05 1,33	1,87 1,28	2,20 1,18	2,06 1,22
falsche oder fehlende Beratung	2,12 1,00	1,93 ,87	1,67 ,83	1,83 ,92	2,04 ,94	1,95 ,93
persönliche Probleme Studienorganisation	2,10 1,02	1,70 ,78	1,82 ,95	1,83 1,03	2,02 ,88	1,94 ,95
Erreichbarkeit von Dozenten	1,83 ,84	1,67 ,62	1,43 ,69	1,62 ,70	1,68 ,79	1,66 ,75
Wiederholung von Prüfungen	1,68 ,75	1,48 ,89	1,34 ,63	1,38 ,67	1,62 ,83	1,52 ,77
Hochschulwechsel während des Master	1,79 1,04	1,27 ,67	1,23 ,60	1,35 ,72	1,55 ,94	1,47 0,86
fehlende Arbeits- und Lerngruppen	1,35 ,66	1,65 ,89	1,41 ,64	1,45 ,75	1,45 ,74	1,45 ,74
unzureichende EDV (z. B. Arbeitsplätze, WLAN)	1,52 ,80	1,41 ,80	1,26 ,64	1,37 ,76	1,41 ,78	1,39 ,77
fehlende oder mangelnde Ausstattung der Räume	1,24 ,58	1,26 ,71	1,13 ,34	1,16 ,43	1,25 ,64	1,21 ,56

Tabelle 4: Organisation des Studiums als Verlängerungsgründe nach Regelstudienzeit und Studienjahr (n=100) (Zelleninhalte: Mittelwerte, Standardabweichungen)

Die unter der Hauptkategorie „Persönliche Gründe, familiäres und soziales Umfeld“ zusammengefassten Einflussfaktoren (vgl. Tabelle 5) sind für die Verlängerung des Studiums wenig relevant. Weder Ehrenamt noch Freizeitbeschäftigungen, weder Krankheiten und Schwangerschaft noch Pflege und Betreuung in der Familie sind Ursachen, die zu einer Überschreitung der Regelstudienzeit führen.

Auch bei dieser Hauptkategorie zeigt sich das bereits bekannte Antwortmuster: Studierende, die die Regelstudienzeit einhalten, und Studierende aus der zweiten Kohorte schätzen die Bedeutung der Einflussfaktoren höher ein.

Persönliche Gründe, familiäres und soziales Umfeld	Einhalten Regelstudienzeit?			Immatrikulation		Gesamt
	Ja, in vier Semestern	Eventuell länger	Sicherlich länger	16/17	17/18	
Ehrenamtl. Engagement außerhalb Universität	2,15	1,92	2,08	1,86	2,30	2,10
	1,04	1,00	1,08	,91	1,10	1,04
Hobbys und andere Freizeitbeschäftigungen	2,07	2,00	1,87	1,95	2,02	1,99
	,88	,75	,88	,89	,80	,84
Krankheiten oder Verletzungen	2,16	1,77	1,51	1,73	1,98	1,87
	1,17	1,03	1,01	1,06	1,17	1,13
Pflege eines Familienmitgliedes	2,00	1,27	1,50	1,66	1,61	1,63
	1,15	,83	1,00	1,09	1,06	1,07
Kinderbetreuung, Schwangerschaft	2,16	1,12	1,34	1,45	1,75	1,62
	1,26	,60	,97	1,04	1,18	1,12
Engagement in der Studierendenvertretung	1,63	1,16	1,46	1,29	1,63	1,48
	,88	,55	,85	,72	,89	,83
Anonymität Identifikation Münster	1,61	1,35	1,30	1,53	1,38	1,45
	,77	,63	,70	,85	,62	,73
Engagement in universitären Gremien	1,64	1,08	1,43	1,31	1,55	1,44
	,87	,28	,85	,73	,83	,79

Tabelle 5: Persönliche Gründe, familiäres und soziales Umfeld als Verlängerungsgründe nach Regelstudienzeit und Studienjahr (n=100)
(Zelleninhalte: Mittelwerte, Standardabweichungen)

Auch bei den Kontextfaktoren (vgl. Tabelle 6) zeigen sich diese Antworttendenzen, die wie folgt erklärt werden können:

- Die erste Kohorte befand sich zum Zeitpunkt der Befragung am Ende des Studiums und im Rückblick misst sie den Nennungen eine geringe tatsächliche Bedeutung zu als die Studierenden mit späterem Studienbeginn, die neben der tatsächlichen Bedeutung auch das Gefährdungspotential beurteilen und dieses dabei überschätzen.
- Studierende, die möglicherweise oder sicherlich verlängern, haben eine realistische Sicht auf die Einflussfaktoren, die die Einhaltung der Regelstudienzeit gefährden bzw. haben scheitern lassen. Im Vergleich zu ihnen überschätzt die Gruppe, die die vier Semester einhält, die Bedeutung der genannten Gründe für die Gefährdung dieses Ziels.

Diese Interpretation wird gestützt durch den Vergleich der „Extremgruppe“ der Befragten aus der zweiten Kohorte, die die Regelstudienzeit einhalten, mit allen übrigen Befragten: Diese Extremgruppe hatte höhere Werte als die beiden Untergruppen, aus denen sie gebildet wurde.

Als das wichtige inhaltliche Ergebnis aus Tabelle 6 ist festzuhalten, dass zwei der genannten Kontextfaktoren eine entscheidende bzw. eine große Bedeutung für ein verlängertes Studium haben. Es handelt bei beiden Faktoren um Arbeiten: zum einen um Arbeiten, um den

Lebensunterhalt zu verdienen und sich zu alimentieren, und zum anderen um Arbeiten, um praktische Erfahrungen im Studienfach zu sammeln.

Kontextfaktoren	Einhalten Regelstudienzeit?			Immatrikulation		Gesamt
	Ja, in vier Semestern	Eventuell länger	Sicherlich länger	16/17	17/18	
Arbeiten, um Lebensunterhalt zu verdienen	3,38 ,75	2,81 ,96	2,97 1,04	2,95 1,03	3,19 ,87	3,08 ,95
Arbeiten, um Erfahrungen in Studienfach sammeln	2,90 ,75	2,81 ,85	2,89 1,09	2,75 1,01	2,96 ,82	2,87 ,92
Wohnungssuche in Münster	2,03 ,99	1,50 ,95	1,55 ,89	1,71 1,01	1,76 ,96	1,74 ,98
Fahrten zwischen Wohnort und Uni	1,95 ,96	1,46 ,81	1,57 ,87	1,65 ,90	1,74 ,94	1,70 ,92
schlechte Aussichten auf einen Arbeitsplatz	1,89 ,93	1,52 ,75	1,51 ,73	1,65 ,86	1,70 ,82	1,68 ,83
Anonymität/ Identifikation Münster	1,61 ,77	1,35 ,63	1,30 ,70	1,53 ,85	1,38 ,62	1,45 ,73

Tabelle 6: Kontextfaktoren als Verlängerungsgründe nach Regelstudienzeit und Studienjahr (n=100)
(Zelleninhalte: Mittelwerte, Standardabweichungen)

Alle anderen Kontextfaktoren haben eine nur geringe Bedeutung: Weder im Kontext des Studiums in Münster (Wohnungssuche, Wege und dafür benötigte Zeiten, Anonymität) noch im Arbeitsmarkt steckt ein Verlängerungspotential für die Studienzeit.

4.3. Gründe für die Verlängerung der Studienzeit: Kategorienübergreifender Vergleich

Von den insgesamt 34 abgefragten Gründen für verlängerte Studienzeiten haben nach Ansicht der Befragten weniger als ein Viertel eine große oder entscheidende Bedeutung.

- Von diesen Gründen kommt nach Ansicht aller Befragten dem Kontextfaktor „Arbeit neben dem Studium“ eine entscheidende Bedeutung zu: Wer wesentliche Teile seiner Zeit für den Lebensunterhalt verwenden muss, dem fehlt diese Zeit für das Studium.
- Der fachliche Grund „Praktikum, Suche nach einem Praktikumsplatz“ folgt auf dem nächsten Platz, für Studierende der zweiten Kohorte der Stichprobe ist es der entscheidende Grund. Es handelt sich allerdings um kein reines fachliches Problem – die Studienorganisation und externe Einflüsse (Bereitstellung von geeigneten, attraktiven Praktikumsstellen) spielen ebenfalls eine Rolle.
- Um Arbeit geht es auch bei dem nächsten wichtigen Grund für verlängerte Studienzeiten; dieser Kontextfaktor betrifft allerdings nicht ausschließlich den Lebensunterhalt, sondern er vermischt sich mit fachbezogenen Praxiserfahrungen.
- Der in der Rangreihe auf dem vierten Platz liegende fachliche Grund „Anfertigen von Berichten, Hausarbeiten“⁸ wird von der Gruppe, die möglicherweise ihr Studium verlängert, als wichtigster Grund genannt.

⁸ Keine Studien- und Prüfungsleistungen, sondern studienbegleitende Arbeiten.

- Die folgenden vier Gründe stammen aus der Hauptkategorie „Studienorganisation: Unzureichendes Lehrangebot im Profil- und im Obligatorikbereich, die Vergabe von Plätzen in Veranstaltungen und das Warten auf Plätzen im Wahlpflichtfach sind wichtige Gründe, die in der Rangfolge der Relevanz nachrangig sind.

Für Studierende, die das Studium in der Regelstudienzeit schaffen (möchten) oder die in der zweiten Kohorte sind, hat die Platzvergabe eine deutlich größere Bedeutung. Für die übrigen Gruppen liegen diese Gründe im Bereich der geringen Bedeutung.

Verlängerungsgrund	Einhalten Regelstudienzeit?			Immatrikulation		Ge- sam
	Ja in 4 Sem.	evtl. länger	sicher länger	16/17	17/18	
(K) Arbeiten (Lebensunterhalt)	3,38	2,81	2,97	2,95	3,19	3,08
(F) Praktikum, Suche nach Praktikumsplatz	2,93	2,78	2,97	2,53	3,25	2,94
(K) Arbeiten (Erfahrungen im Studienfach)	2,90	2,81	2,89	2,75	2,96	2,87
(F) Anfertigen von Berichten, Hausarbeiten	2,62	2,92	2,53	2,59	2,74	2,68
(S) unzureichendes Lehrangebot Profil	2,60	2,70	2,63	2,72	2,64	2,67
(S) unzureichendes Lehrangebot Obligatorik	2,88	2,70	2,58	2,47	2,95	2,64
(S) Vergabe von Plätzen in Veranstaltungen	3,00	2,56	2,21	2,51	2,70	2,62
(S) Warten auf Platz im Wahlpflichtfach	2,95	2,54	2,19	2,15	2,93	2,60

Tabelle 7: Fachübergreifend wichtige Verlängerungsgründe nach Regelstudienzeit und Studienjahr (n=100)
(Zelleninhalte: Mittelwerte)

Als ein wichtiges Ergebnis bei der Einhaltung der Regelstudienzeit war weiter oben festgehalten worden, dass im Vergleich der Profile des MA EW in Münster Studierende aus dem Profil „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ deutlich seltener als Studierende anderer Profile das Studium in der Regelstudienzeit schaffen. Tabelle 8 gibt Auskunft über die Bewertung der acht wichtigen Verlängerungsgründe in den zusammengefassten⁹ Profilbereichen.

Für die Studierenden des Profils EW/WB steht bei den Hindernissen für ein regelstudienzeitkonformes Studium die berufliche Praxis im Vordergrund. Praktika (bzw. die Suche nach Praktika) und Praxiserfahrungen durch Arbeit neben dem Studium verdrängen für diese Befragten die Arbeit zur Sicherung des Lebensunterhalts auf den dritten Rang. Ausschlaggebend für die besondere Bedeutung der Praxis als Verlängerungsgrund dürfte die Diskrepanz zwischen der in der Prüfungsordnung festgeschriebenen Praktikumsdauer und dem längeren zeitlichen Umfang der angebotenen Stellen sein. Das Warten auf Plätze in Veranstaltungen und das Anfertigen von Berichten und Hausarbeiten liegt für dieses Profil im Mittel unter ei-

⁹ vgl. 3 auf Seite 5

nem Wert von 2,5 und damit im Bereich der Gründe mit geringer Bedeutung. Das Phänomen, des relativ langen Verbleibs der Studierenden im diesem Profil ist nicht also auf Gründe zurückzuführen, die die Studienorganisation im Profil betreffen.

Für Studierende des Profilbereiches SP dominiert der für den Lebensunterhalt notwendige Verdienst (Mittelwert 3,19) die Gründe, die das Studium des MA EW verlängern, noch mehr als in der Gesamtstichprobe. Alle anderen Gründe, also auch die Praxiserfahrungen, fallen demgegenüber deutlich ab.

Verlängerungsgrund	Profil			Gesamt
	SP	EW/WB	andere	
(K) Arbeiten (Lebensunterhalt)	3,19	2,90	2,83	3,08
(F) Praktikum, Suche nach Praktikumsplatz	2,77	3,36	2,50	2,94
(K) Arbeiten (Erfahrungen im Studienfach)	2,68	3,25	3,00	2,87
(F) Anfertigen von Berichten, Hausarbeiten	2,77	2,45	2,50	2,68
(S) unzureichendes Lehrangebot Profil	2,69	2,74	2,67	2,67
(S) unzureichendes Lehrangebot Obligatorik	2,66	2,55	2,83	2,64
(S) Vergabe von Plätzen in Veranstaltungen	2,75	2,19	3,00	2,62
(S) Warten auf Platz im Wahlpflichtfach	2,73	2,17	2,80	2,60

Tabelle 8: Fachübergreifend wichtige Verlängerungsgründe nach Profilen (n=100)
(Zelleninhalte: Mittelwerte)

Das Liniendiagramm in Abbildung 2 visualisiert die Rangplatzprofile der Gründe für die Regelstudienzeitüberschreitung. Auf der Abszisse dieses Diagramms sind die Rangplätze der Gründe¹⁰ für eine Überschreitung in der Gesamtstichprobe abgetragen, die drei Linien repräsentieren die Profile der Gruppen, die die Regelstudienzeit einhalten, die sie möglicherweise und die sie mit Sicherheit überschreiten. Die Rangplätze der Gruppen können an der Ordinate abgelesen werden.

Das Diagramm vermittelt den Eindruck, dass die Linien

- abgesehen von einigen „Ausreißern“ (5 [Anfertigen von Berichten, Hausarbeiten], 7 [Vergabe von Plätzen in Veranstaltungen], 8 [Warten auf Platz im Wahlpflichtfach], 12 [hohe Teilnehmerzahlen Veranstaltungen], 16 [Hobbys und Freizeitbeschäftigungen], 21 [Fahrten zwischen Wohnort und Uni] und 25 [Erreichbarkeit von Dozenten]) übereinstimmend verlaufen und

¹⁰ Die Gründe und deren Bewertung durch die Studierenden insgesamt und durch verschiedene Gruppen (Einhaltung Studienzeit, Immatrikulationszeitpunkt) sind der Anlage C zu entnehmen.

- ihre Übereinstimmung bei den bedeutenden Gründen (Rangplätze 1 bis 8, vgl. dazu Tabelle 7 bzw. Anlage C) tendenziell höher ist als bei den weniger bedeutenden Einflussfaktoren. Die drei Gruppen sind sich bei den wichtigen Einflussfaktoren einiger als bei den unwichtigen.

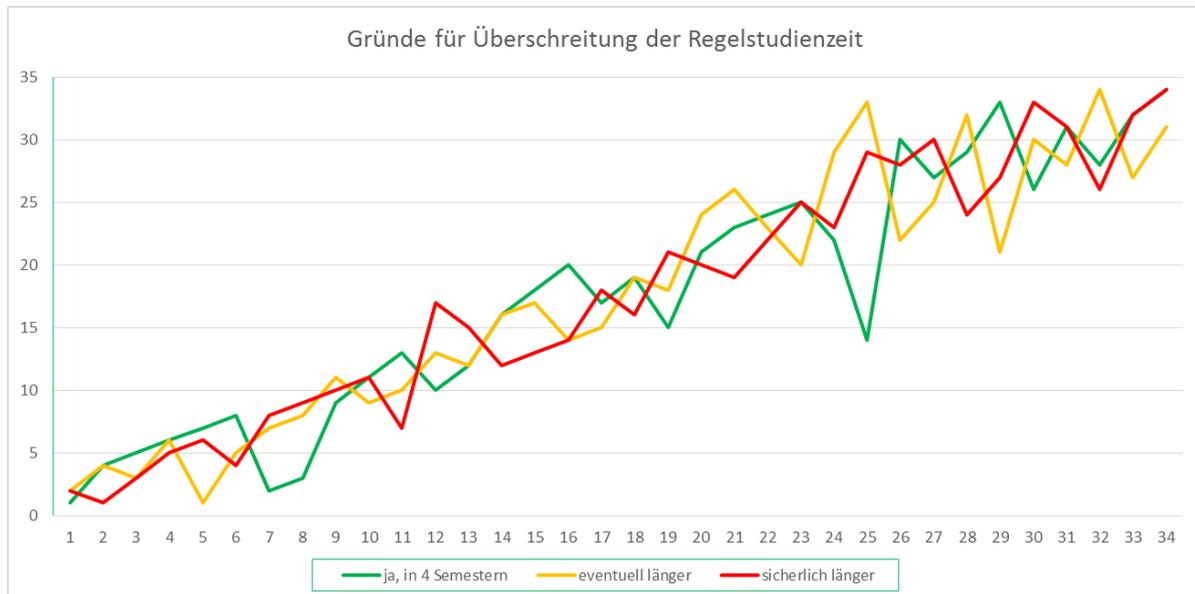


Abbildung 2: Rangreihen der Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit nach Einhaltung der Regelstudienzeit

Die hohe Übereinstimmung der Profile wird durch die Höhe der Rangkorrelationen R bestätigt und darüber hinaus erwartungskonform präzisiert: Das Profil der Befragten, die die Regelstudienzeit einhalten, korreliert höher ($R=0,81$) mit dem Profil der Befragten, die möglicherweise verlängern, als mit dem Profile derjenigen, die sicherlich verlängern ($R=0,73$). Die Korrelation der Profile der Studierenden, die eventuell und mit Sicherheit verlängern, beläuft sich auf $R=0,89$.

4.4. Entscheidung für das Studium des MA EW

Die Studierenden wurden zu der Sicherheit ihrer Entscheidung für den MA EW befragt: Zunächst sollten sie angeben, wie sicher sie waren und dann sollten sie angeben, wie sie die Richtigkeit dieser Entscheidung zum Zeitpunkt der Befragung bewerten.

Wie Tabelle 9 zeigt, war die Mehrheit der Befragten bei Studienbeginn völlig oder sehr sicher, den richtigen Studiengang gewählt zu haben, etwa ein Drittel dagegen nur ziemlich sicher oder gar etwas unsicher. Zum Zeitpunkt der Befragung überwogen bei den Befragten, bei denen eine Veränderung eingetreten war, die Anzahl derer, die sich sicherer war.

Zur Beantwortung der Frage, ob die Überschreitung der viersemestrigen Regelstudienzeit in Zusammenhang mit einer Verunsicherung über die Entscheidung für den Studiengang steht, wurde die in Tabelle 9 grau unterlegte Gruppe der „Unsicheren“ ($n= 28$) mit den übrigen Befragten verglichen. Ein solcher Zusammenhang besteht nicht, da die Gruppe der Unsicheren zwar relativ häufiger die Möglichkeit in Betracht zieht, länger als vier Semester zu studieren. Gleichzeitig ist aber in dieser Gruppe der Anteil derjenigen geringer, die die Regelstudienzeit

mit Sicherheit überschreiten wird, so dass die potentielle und faktische Überschreitung sich ausgleichen.

		Wie bewerten Sie die Richtigkeit der Entscheidung heute?			Gesamt
		ich bin sicherer	unverändert	ich bin unsicherer	
Zum Zeitpunkt Ihrer Immatrikulation: Wie sicher waren Sie hinsichtlich der Richtigkeit Ihrer Entscheidung für den Master EW?	völlig sicher	3	36	2	41
	sehr sicher	8	13	6	27
	ziemlich sicher	7	6	6	19
	ein wenig unsicher	8	2	6	16
Gesamt		26	57	20	103

Tabelle 9. Beurteilung der Entscheidung für das Studium Master EW (absolute Häufigkeiten)

5. Zusammenfassung

Gegen Ende des Sommersemesters 2018 wurden an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster die Studierenden im Studiengang Master Erziehungswissenschaft zu den Gründen und Ursachen befragt, die zu einer Verlängerung des Studiums führen. Bei einer Beteiligung von mehr als 50% können als die wichtigste Ergebnisse festgehalten werden:

- Deutlich weniger als die Hälfte der Befragten Studierenden geht davon aus, das Masterstudium in der Regelstudienzeit von vier Semestern schaffen zu können. Rund ein Drittel geht von einer Überschreitung der Regelstudienzeit aus.
- Weder der vorherige Abschluss des 1-Fach BA EW noch der Verbleib am Studienort Münster verschaffen den Studierenden dadurch einen Vorteil, dass sie die Struktur des Studiums, die Universität und den Studienort Münster „kennen“.
- Zwei der drei für die Überschreitung der Regelstudienzeit wichtigsten Gründe betreffen den Kontextfaktor „Arbeiten“. Dabei ist es unerheblich, ob die Arbeit ausschließlich auf die Alimentierung ausgerichtet ist oder auf Praxiserfahrung zielt: Sie kostet Zeit, die für das Studium fehlt und zur Verlängerung des Studiums führt.
- Mit dem Anfertigen von Berichten und Hausarbeiten und dem Praktikum (Suche nach einem Platz bzw. Absolvieren des Praktikums) gehören weitere wichtige Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit zu dem Bereich der fachlichen Probleme. Aus dem Anfertigen von Berichten und Hausarbeiten entsteht eine höhere Belastung als aus den modulbezogenen Prüfungen.

- Gründe, die dem Bereich der Studienorganisation zugeordnet stammen und das Studium verlängernd wirken, sind das unzureichende Lehrangebot im Profil- und Obligatorik-Bereich, die Vergabe von Plätzen in Veranstaltungen sowie das Warten auf Plätze im Wahlpflichtfach. Mit diesen Gründen kommt die Gestaltung des Studiengangs als wichtiger Aspekt seiner Studierbarkeit in den Blick (vgl. Akkreditierungsrat, 2013)
- Die Bewertung der relevanten Gründe weist ein auffälliges Muster auf: Studierende, die ihr Studium in der Regelstudienzeit absolvieren möchten, halten diese Gründe durchweg für wichtiger als die übrigen Studierenden.

6. Literatur

Akkreditierungsrat (2013): Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung. (http://archiv.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Beschluesse/AR_Regeln_Studiengaenge_aktuell.pdf; Zugriff: 19. Juni 2018)

Alesi/Neumeyer/Flöther (2014): Studium und Beruf in Nordrhein-Westfalen. Analysen der Befragung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen des Abschlussjahrgangs 2011. IN-CHER Kassel

Friederich, Artur (1990): Verlängerte Studienzeiten: Einzelfallstudien von Studenten der Erziehungswissenschaften an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Frankfurt/M.

Helfferich, Cornelia (2005): Qualität qualitativer Daten, Wiesbaden

Heublein/Schwarzenberger (2005): Studiendauer in zweistufigen Studiengängen, Hannover

Müller/Kellmer (2011): Schwierigkeiten im Studienverlauf bzw. Studienunterbrechungen und -abbruch. Daten aus der großen UDE-Studierendenbefragung. Essen

Höppel, Dagmar (1993): Ursachen langer Studienzeiten an der Universität Hohenheim, Wendlingen

Penthin/Fritzsche/Kröner (2013): Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit – Entwicklung eines Kategoriensystems Abstract]. In: IPN (Hrsg.): Bildungsverläufe über die Lebensspanne. GEBF Abstractband, Kiel (<ftp://ftp.rz.uni-kiel.de/pub/ipn/misc/GEBF-Abstractband.pdf> (Zugriff: 12. Juni 2016))

Penthin/Fritzsche/Kröner (2015): Systematische Erhebung der Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit. Poster auf der Jahrestagung des Zentralinstituts für Lehr-Lernforschung, Nürnberg. (http://www.eu.phil.uni-erlangen.de/Dateien%20upload/Poster_RSZ%C3%9Cquanti.pdf. Zugriff: 12. Juni 2018)

Penthin/Fritzsche/Kröner (2017): Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit aus Studierendensicht, Beiträge zur Hochschulforschung, 2/2017 8

Wissenschaftsrat (2011): Entwicklung der Fachstudiendauer an Universitäten und Fachhochschulen / Bd. 2007/09, Köln